

Bericht der Abteilung Paderborn

für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2012

Die Abteilung Paderborn verlor insgesamt 35 Mitglieder, davon durch Tod:

Benteler, Alex, Paderborn-Benhausen
Dierkes, Dr. Josef, Paderborn
Dribusch, Anni, Paderborn
Dribusch, Franz, Paderborn
Fromme, Franz, Höxter
Fürstenberg, Msgr. Dr. Michael Freiherr
von, Münster
Gatz, Prof. Dr. Erwin, Città del Vaticano
Hey, Prof. Dr. Bernd, Bielefeld
Hufeld, Juliane, Olsberg
Kleymann, Dr., Paderborn

Lenschen, Hans, Paderborn
Mir, Dr. Zvonko, Menden
Schefers, Monika, Delbrück
Sternemann, Winfried, Winterberg
Stüssel, Hermann, Bielefeld
Surrey, Hubert, Paderborn
Thiele, Wilhelm, Borgentreich
Twickel, Maria Ant. Freifrau von,
Marsberg
Ziegler, Prof. Dr. Horst, Paderborn

Der Abteilung traten 14 neue Mitglieder bei:

in Paderborn:

Angenendt, Sabine, Paderborn
Becker, Hildegard, Paderborn
Geburzi, Rudolf, Paderborn
Großpietsch, Frank, Paderborn
Hilleke, Andrea, Paderborn
Schäfers, Gisela, Paderborn
Weiß, Andreas, Paderborn

als korporatives Mitglied:

Stadtarchiv Bad Salzuflen

auswärts:

Meyer, Joachim, Berlin
Jablinski, Jürgen, Bielefeld
Köring, Andreas, Bielefeld
Kurek, Reinhard, Büren
Klüner, Christian, Salzkotten-Scharmiede
Lüdemann, Klaus, Wuppertal

Die Abteilung Paderborn hatte am 31. 12. 2012 insgesamt 840 Mitglieder, darunter drei Ehrenmitglieder.

Vereinschronik

17. Januar 2012

Vortrag: Dr. phil. Rainer *Decker*, Paderborn
Westfälische Auswanderer im Wilden Westen (mit Lichtbildern)

28. Januar 2012

Ausstellungsbesuch: Franziskus – Licht aus Assisi. Paderborn, Erzbischöfliches
Diözesanmuseum Paderborn

7. Februar 2012

Vortrag: Dr. phil. Sven *Spiong*, Paderborn
Archäologie in der Paderborner Altstadt – aktuelle Grabungs- und Forschungsergebnisse (mit Lichtbildern)

28. Februar 2012

Vortrag: Dr. phil. Helga *Fabritius*, Lichtenau-Dalheim

Die Malereien in Kreuzgang von Kloster Dalheim – Bestand und Restaurierungskonzept (mit Lichtbildern)

2. März 2012

Betriebsbesichtigung: Glasmalerei Peters – glas+räume GmbH, Manufaktur für Glasgestaltung, Paderborn-Neuenbeken

Die Paderborner Glasmalerei Peters GmbH, eine der renommiertesten Werkstätten für Glasgestaltung und für die Restaurierung historischer Glasmalereien, wurde 2012 100 Jahre alt. Das in Paderborn-Neuenbeken ansässige Tochterunternehmen „glas+räume GmbH, Manufaktur für Glasgestaltung“ fertigt in Zusammenarbeit mit Künstlern aus aller Welt Glaskunstarbeiten, führt individuelle Auftragsarbeiten durch und produziert in kleinen Serien und Stückzahlen exklusive Glasprodukte. In direkter Anbindung an die Produktion verfügt das Unternehmen mit dem 2010 eröffneten „Kompetenz-Zentrum Glasgestaltung“ über ein großflächiges Ausstellungs- und Beratungszentrum für Künstler, Architekten und Bauherren, in dem alle Möglichkeiten der Glasgestaltung und der Weiterverarbeitung präsentiert werden. Die Besichtigung endete mit einem gemeinsamen Kaffeetrinken in den Räumen des Unternehmens.

6. März 2012

Vortrag: Dr. phil. Martin *Kroker*, Paderborn

Die karolingischen Bistumssitze in Westfalen und ihre Entwicklung bis zum 11. Jahrhundert

14. April 2012

Mitgliederversammlung in Büren mit Studienfahrt nach Holthausen und Ringelstein

Auch in diesem Jahr blieben wir mit unserer Mitgliederversammlung wieder in der engeren Region, in der ehemaligen Kreisstadt Büren. Bei der Nennung des Ortsnamens Büren denkt man an Moritz von Büren, sowie an die Jesuiten und ihre prachtvollen Bauwerke, die das Bürener Stadtbild bis heute prägen. Dieses Mal haben wir uns nicht mit der jesuitischen Geschichte Bürens, sondern mit gänzlich anderen Themen beschäftigt.

Öffentlicher Vortrag: Kreisarchivar Wilhelm *Grabe* M. A., Büren: Lippspringe, Mönkeloh, Ahden. Zur Geschichte der Fliegerei im Paderborner Land

Besichtigung der Mittelmühle, Mühlenstraße, Führung: Karl *Glabe*, Reinhard *Kurek* und Dieter *Schnell*, Heimatverein Büren e. V.

Studienfahrt nach Gut Holthausen, dort Besichtigung der ehemaligen Klosterkirche St. Peter und Paul, Führung: Dr. Peter *Freiherr von Fürstenberg*

Besichtigung der Burgruine Ringelstein, Führung: Dieter *Henkest*, Ortsheimatpfleger a. D., und Peter *Salmen*, Leiter des Caritas-Arbeitsprojektes „Burgruine Ringelstein“

Besichtigung der ehemaligen Muna Ringelstein, Führung: Ortsvorsteher Dirk *Nölting*

Zu Büren, Holthausen und Ringelstein:

Büren: 1195 unter Förderung des Bischofs von Paderborn gegründet von den Brüdern Bertold und Thietmar von Büren im Anschluss an ihre seit ca. 1150 am

Zusammenfluss von Alme und Afte liegende Burg; bis 1220 nach Lippstädter Vorbild, woher auch das Stadtrecht kam, planmäßig um ein „*novum oppidum*“ erweitert. Markt mit Marktkirche St. Nikolaus 1220, Münzprägung ca. 1250, Niederlassung von Juden 1279, Pogrom 1292 erwähnt. Um 1250 ummauert, vor 1252 Anlage einer zweiten Neustadt, deren Ausbau misslang. Zwischen 1326 und 1374/84 Erwerb der Mitherrschaft an Stadt und Herrschaft von der Wünnenberger und Wewelsburger Linie des Hauses Büren durch die Bischöfe von Paderborn. Seit 1568 Einzug des Protestantismus, gefördert durch Johann den Älteren von Büren. Dessen Enkel, Moritz von Büren, 1629–1644 Präsident des Reichskammergerichtes, tritt nach Konversion 1644 dem bereits 1640 zum Universalerben eingesetzten Jesuitenorden bei, deren Bürener Niederlassung er von 1651 bis zu seinem Tode 1661 leitet. Kurz zuvor (1660) Anerkennung der Landeshoheit des Bischofs von Paderborn über die Besitzungen des Hauses Büren durch Moritz von Büren, 1714 durch die Jesuiten. 1714–1728 Errichtung der Kollegiengebäude auf dem Platz der früheren Burg, 1754–1772 der Immaculata-Kirche. Nach Aufhebung des Ordens 1773 Erhalt und Fortbestand des Bürener Ordensvermögens für Ausbildungszwecke, heute „Haus Bürenscher Fonds“, Sondervermögen des Landes NRW. 1816–1974 Kreisstadt, 1825–1925 Sitz eines kath. Lehrerseminars (Kollegiengebäude), 1899 Eisenbahnanschluss. (Nach Heinrich *Schoppmeyer* in: Handbuch der Historischen Stätten. Nordrhein-Westfalen. Stuttgart 2006)

Mühlen: Verarbeitung der Produkte der Landwirtschaft und des Holzes aus den Wäldern der Herrschaft Büren in den an Alme und Afte gelegenen zahlreichen Mühlen Bürens, vom Mittelalter bis zur Frühen Neuzeit nachweislich 3 Getreidemühlen, Ölmühle, Sägemühle, Bokemühle, Pulvermühle, Bohrmühle, Schleifmühle, Hellelmühle, Lohmühle und Walkmühle. Davon noch erhalten Niedermühle, Mittelmühle und Bohrmühle. Niedermühle: erstmals erwähnt 1333, nach Brand (1919) und Wiederaufbau (1923) 1976 Stilllegung und Ausbau der Technik, 2004–2008 Ausbau zu einem Kultur- und Begegnungszentrum. Mittelmühle: erstmals erwähnt 1335, heutiges Gebäude von 1532 und damit ältester Profanbau der Stadt Büren, 1930 Umbau von einer Getreidemühle zur Spat- und Farben-/Mineralmühle, 2007–2009 restauriert, seitdem museale Nutzung durch den Heimatverein Büren. Bohrmühle auf dem Gelände der Mittelmühle: erstmals erwähnt 1617, bis 1881 zur Herstellung hölzerner Wasserleitungsrohre in Betrieb, 2007–2008 restauriert und seitdem ebenfalls durch den Heimatverein Büren museal genutzt. (Reinhard *Kurek*)

Holthausen: Ehemaliges Zisterzienserinnenkloster St. Maria, 1243 von den Edelherrn von Büren gestiftet, bis ins 17. Jahrhundert Begräbnisstätte der Gründerfamilie, 1810 Aufhebung und Umwandlung in einen Gutshof. Klosterkirche St. Peter und Paul anstelle eines mittelalterlichen Vorgängerbaus errichtet um 1700, reiche barocke Innenausstattung mit Hochaltar, Kanzel, Nonnenempore, Orgel und floraler Deckenmalerei; 2003–2007 grundlegend restauriert. (Nach Georg *Dehio*: Handbuch der Deutschen Kunstdenkmäler, Nordrhein-Westfalen II, Westfalen, Berlin 2011)

Ringelstein, Burg: 1399 erstmals erwähnte Burg der Edelherrn von Büren im oberen Almetal auf der Spitze eines Sporns, im 17./18. Jahrhundert Gerichtsstätte der Herrschaft Büren, Schwerpunkt der Gerichtsbarkeit, im 17. Jahrhundert Hexenverfolgung, 1651 Verurteilung und Hinrichtung von 50 Personen, seit Beginn des 19. Jahrhunderts Verfall der Anlage. Ab 2005 umfangreiche Grabun-

gen auf dem Burggelände (u. a. Freilegung großer Gewölbekeller) sowie Sicherung und Teilrekonstruktion der freigelegten Bausubstanz im Rahmen eines Kooperationsprojektes „Arbeit als Lebenshilfe“ des Caritas-Verbandes Paderborn e. V. (Nach Gerhard *Henkel* in: Handbuch der Historischen Stätten. Nordrhein-Westfalen. Stuttgart 2006; und nach Hinweisen von Dieter *Henkest*) Ringelstein, Muna: 1935–1936 im Almetal bei Ringelstein Errichtung einer Luftwaffen-Munitionsanstalt (Muna) mit zahlreichen Hochbauten, Bunkern und umfangreichen Verkehrsanlagen. Nach Kriegsende 1945 teilweise Sprengung der Anlage; intakte Bunker heute genutzt durch Munitionszerlegebetrieb des Kampfmittelräumdienstes NRW.

20./21. April 2012

64. Tag der Westfälischen Geschichte in Dülmen

Hierzu wird in diesem Band gesondert berichtet.

8. Mai 2012

Vortrag: Prof. Dr. Josef *Hormes*, Saskatoon, Kanada

Hightech für alte Scherben! Röntgenspektroskopische Untersuchungen mit Synchrotronlicht an Kunstwerken und archäologischen Funden

(Der Referent berichtete u. a. über entsprechende Untersuchungen an Fensterscherben des Paderborner Domes.)

25. Mai 2012

Besuch des Internationalen Suchdienstes (ITS) in Bad Arolsen

Leitung: Dr. phil. Andreas *Newwöhner*

Der Besuch begann mit einer etwa eineinhalbstündigen Besichtigung des Archivs des Suchdienstes, Führung: Dr. Susanne *Urban*, Bereichsleiterin Forschung des ITS. Anschließend setzten sich die Teilnehmer anhand ausgewählter Dokumente mit dem Thema „Verfolgung und Widerstand in der Region während der NS-Zeit“ auseinander.

Zum Ziel der Exkursion: Der vom Internationalen Komitee vom Roten Kreuz getragene Suchdienst (International Tracing Service ITS), dessen Anfänge in das Jahr 1943 zurückreichen, hat seinen Sitz seit 1946 in Bad Arolsen. Seine Aufgabe ist die Dokumentation des Schicksals der Opfer der nationalsozialistischen Verfolgung. Er stützt sich dabei auf ein Archiv mit einem Umfang von 26 Regalkilometern, worin ca. 30 Millionen Einzeldokumente verwahrt und verwaltet werden. Dieses jahrzehntelang der individuellen Schicksalsklärung dienende und daher nur durch Betroffene und deren Angehörige nutzbare Archiv ist seit 2007 auch der Allgemeinheit zu Forschungszwecken zugänglich.

29. Juni 2012

Exkursion: Die Externsteine und ihr Umfeld – Vom mittelalterlichen Abtshof zum neuzeitlichen Ausflugsziel

Leitung: Roland *Linde*, Vorstandsmitglied der Schutzgemeinschaft Externsteine e. V.

Zum Ziel der Exkursion:

Man kennt die Externsteine in Horn-Bad Meinberg als vielbesuchtes Natur- und Kulturdenkmal und als heiß umstrittenes Objekt wissenschaftlicher Forschungen und esoterischer Deutungen. Kaum bekannt ist dagegen bislang die spannende Nutzungsgeschichte der Felsen und ihrer unmittelbaren Umgebung. Nur einige

Stichworte sollen die Vielfalt andeuten: Gutshof und Raststation der Äbte von Werden-Helmstedt im Hochmittelalter, spätmittelalterliche Einsiedelei, barocke Festungsanlage der Grafen zur Lippe, Gasthäuser und Teichromantik, Fernweg und Straßenbahn, Anfänge des Natur- und Denkmalschutzes, archäologische Grabungen und NS-Kultstätte, Drehort von Spielfilmen und Schauplatz spiritueller „Happenings“.

3. Juli 2012

Vortrag: Prof. Dr. phil. Christine *Reinle*, Gießen: Der Prozess gegen Jeanne d'Arc (in Zusammenarbeit mit dem Historischen Institut der Universität Paderborn)

24. – 26. August 2012

Sommerstudienfahrt: Klöster und Glas – Kulturgenuss in Mainfranken

Leitung: Marianne *Moser M. A.* und Dr. Norbert *Börste*

Eine klare Abgrenzung des Frankenlandes ist schwierig. Franken besiedelten nach 550 von Neckar und Untermain aus ein vom Main durchflossenes Gebiet, das sich bis Schwaben und Thüringen erstreckte. Nach 930 wurde Ostfranken (im Gegensatz zu Frankreich mit den Westfranken) als eigenes Herzogtum gebildet.

Die Ziele der diesjährigen Sommerstudienfahrt lagen überwiegend im Regierungsbezirk „Unterfranken“ mit der Hauptstadt Würzburg. Seit 1946 heißt das politische Territorium offiziell so, im Volksmund hat sich der Name „Mainfranken“ erhalten.

Das milde Klima im Flusstal, Holzreichtum, einfache Transportwege auf dem Wasser, unterschiedlich anstehender Sandstein u. v. m. regten früh zu Siedlungstätigkeit, Klostergründungen, Weinbau und ausschweifender Bautätigkeit an.

Im walddichten Spessart, nördlich des Mains, wird nachweislich seit dem 12. Jahrhundert bis heute Glas hergestellt.

Glas:

Am Zusammenfluss von Tauber und Main liegt Wertheim. Vermutlich im 8. Jahrhundert zunächst am rechten Mainufer gegründet, entwickelte sich im 12. Jahrhundert eine Siedlung um die von den Grafen von Wertheim am linken Main- und rechten Tauberufer erbaute Burg.

Das in der Altstadt von Wertheim liegende Glasmuseum wurde 1976 eröffnet. Es hat sich zur Aufgabe gemacht, die 3000-jährige Glasgeschichte bis hin zur Laborglasindustrie zu erläutern und gleichzeitig moderne Glaskünstler zu fördern.

Das Mainfränkische Museum auf der Feste Marienberg in Würzburg beherbergt allein über 500 katalogisierte Gläser des 17.–20. Jahrhunderts. Die reiche Sammlung entstand nicht etwa durch fürstliches Mäzenatentum sondern durch Sammeleifer kunstsinniger Bürger, die dem Historischen Verein für Unterfranken und dem Fränkischen Kunst- und Altertumsverein angehörten. 1901, zum 80. Geburtstag Prinzregent Luitpolds *von Bayern*, wurde beschlossen, für die Sammlungen der Vereine und der Stadt Würzburg ein Museum einzurichten.

Klöster:

Eine in Deutschland selten vertretene Glaubensgemeinschaft ist die der Kartäuser. 1084 gründete der heilige Bruno in La Chartreuse bei Grenoble diesen Orden mit sehr strengen Regeln. Jeder Chormönch lebt dabei in einem um den Kreuzgang angeordneten eigenen Häuschen mit Garten, betet, fastet und schweigt.

In Deutschland gab es nur 33 Kartäuserklöster, sechs davon liegen in Franken. Die älteste bayerische Kartause Grünau wurde 1328 von Gräfin Elisabeth von Wertheim, als Buße für die versehentliche Tötung ihres Mannes, im Spessart gegründet. Die klösterlichen Fischweiher werden heute noch von einer Gaststätte genutzt. Sie befindet sich in einem der wenigen erhaltenen Bauten des Klosters, der ehemalige Prokurat.

Eine vollständige Klosteranlage des Kartäuserordens liegt über dem Thierbachtal bei Ochsenfurt am Main. 1351 übergab der Domdekan Eberhard von Riedern ein 1138 gegründetes Prämonstratenser-Doppelkloster in Tüchelhausen an den Kartäuserorden, der es für seine Zwecke umbaute und bis 1803 nutzte. Als Zweigstelle des Diözesanmuseums erschloss das Bistum Würzburg mittels des kleinen Kartäusermuseums Tüchelhausen im dortigen Kreuzgang und einer eingereichten Kartause das Leben der Mönche und die Besonderheiten ihres Ordens. Im Obergeschoss werden in Wechselausstellungen Arbeiten moderner Künstler, auch Glaskünstler, gezeigt, die im 20. Jahrhundert Kirchenräume des Bistums mit gestalteten.

Kunst:

Die bedeutendste Privatsammlung von Kunst des 19. Jahrhunderts im deutschsprachigen Raum befindet sich im Museum Georg Schäfer in Schweinfurt. Die Palette der Gemälde und Arbeiten auf Papier reicht von Janarius Zick (1760) bis zu Max Liebermann (1930). Gezeigt werden u. a. die weltweit meisten Werke Carl Spitzwegs. Der Sammler Georg Schäfer (1896–1975) hatte von seinem Vater eine Kugellagerfabrik in Schweinfurt am Main übernommen, wo bis heute das europäische Zentrum der Wälzlagerindustrie liegt. (Marianne Moser, Norbert Börste)

22. September 2012

Archäologische Lehrwanderung auf dem neuen Lehrpfad am Römerlager Anreppen

Leitung: Robert Gündchen M. A.

Zum Ziel der Lehrwanderung:

Zwischen 1988 und 2004 wurde etwa ein Drittel der Fläche des 21 ha großen Militärlagers wissenschaftlich ergraben. Die damaligen Grabungen des Westfälischen Museums für Archäologie sind heute wieder eingeebnet. Auf einer durch die NRW-Stiftung Naturschutz, Heimat- und Kulturpflege angekauften Fläche entstanden die ersten Rekonstruktionen. Mit der Sichtbarmachung der Lagergräben und einiger Lagerstraßen sind die ersten Arbeiten zum Entstehen des Römerparks Anreppen unternommen worden. Dazu zählt auch der im Juli 2011 eingereichte archäologische Lehrpfad, der zu den untergegangenen Bauten des Römerlagers führt.

Der Lehrpfad beginnt an der Informationshütte mit den einführenden Tafeln I–IV, geht weiter zu dem riesigen Speicher am Südtor (V), zum Südtor (VI) und zur ehemaligen Befestigung (VII). Die Tafeln VIII–IX führen in die Quartiere der Soldaten. Unweit davon lag das imposante 3375 qm große Haus des Kommandeurs (XI). Im Norden stand einst ein Militärbad (XII). Abschließend führt der Weg in die Nähe der Getreidespeicher (XIII) am östlichen Lagertor. (Gesellschaft zur Förderung der Archäologie in Ostwestfalen e. V., www.gefao.de)

3. Oktober 2012

Vortrag: Prof. Dr. phil. Manfred *Balzer*, Münster: Zum Verhältnis von Stadtlandwehr und Stadtgebiet – das Beispiel Paderborn (mit Lichtbildern)

11. November 2012

Verleihung des Ignaz-Theodor-Liborius-Meyer-Preises 2012 in der Evangelischen Stadtkirche St. Reinoldi, Dortmund

Der Ignaz-Theodor-Liborius-Meyer-Preis 2012 für Arbeiten junger Historiker zur Geschichte Ost- und Südwestfalens wurde auf Beschluss des Preisgerichtes vom 21. März 2012 verliehen an Dr. phil. Christian *Helbich*, Münster, für seine Dissertation: *Pax et Concordia. Konzeption und Praxis religiösen Ausgleichs in westfälischen Städten im Reformationszeitalter. Die Laudatio* hielt Prof. Dr. Werner *Freitag*, Münster

13. November 2012

Vortrag: Prof. Dr. phil. Heinrich *Rüthing*, Bielefeld: Das Leben auf Landwehrtwarten und in ihrem Umfeld

11. Dezember 2012

Vortrag: Klaus *Hohmann*, Paderborn: Studienrat Heinrich Vedder (1891–1944) – Leiter des Altertumsvereins Paderborn in krisenhaften Jahren seit 1938

Veröffentlichungen

Die Westfälische Zeitschrift 162 (2012) und die Zeitschrift Westfalen 90 (2012) sind termingerecht zum Jahresende 2012 erscheinen und wurden den Mitgliedern zugestellt.

In der Reihe „Studien und Quellen zur westfälischen Geschichte“ (hrsg. Von Dr. Friedrich Gerhard *Hohmann*) sind im Laufe des Jahres 2012 (Bonifatius-Verlag Paderborn) erschienen:

Bd. 69, Norbert *Börste* (Hg.): *Lichtgewänder – Raum, Licht und Farbe im Hohen Dom zu Paderborn vom Mittelalter bis heute*. ISBN 978-3-89710-496-9

Bd. 70, Arnold *Schwede*: *Das Münzwesen in der Reichsgrafschaft Rietberg*. ISBN 978-3-89710-517-1

Sammlungen

Archiv und Bibliothek: Die Bibliothek hatte einen Zuwachs von 420 Bänden, das Archiv erhielt 11 neue Codices. 261 Materialien aus dem Archiv wurden benutzt, darunter besonders die Nachlässe von Wilhelm Honselmann und Wilhelm Tack. 20 Bibliotheksführungen der EAB mit Bestandspräsentationen auch aus dem Vereinsarchiv fanden statt, an denen rund 260 Personen teilnahmen. 31 schriftliche Anfragen wurden beantwortet.

Im Bereich der Archäologischen Sammlung wurde eine Anfrage zum Thema Varusschlacht bearbeitet.

Für die kunst- und kulturgeschichtliche Sammlung erhielt der Altertumsverein von Herrn Wilhelm Krüggeler ein Angebot zum Ankauf einer Sammlung von Silberlöffeln mit Paderborner Silberschmiedezeichen. Das Angebot wurde von Vorstand geprüft und positiv entschieden. Die Stadt Paderborn hat den Ankauf finanziell unterstützt.

Für die Münzsammlung wurden 2012 keine Ankäufe getätigt. Arnold *Schwede* bearbeitete die Medaillen, Plaketten und Abzeichen aus dem Paderborner und Corveyer Land (1946–2010) für die „Heimatkundliche Schriftenreihe“ der Volksbank Paderborn-Höxter-Detmold (Erscheinungstermin 2013).

Dr. Hermann-Josef Schmalor
Vereinsdirektor